

Scheinwerfer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **9 (2002)**

Heft 104

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Stelldichein der Bleisetzer, Buchdrucker und Kleinstverleger **6. FRAUENFELDER HANDPRESSEN-MESSE**

Vom 8. bis zum 10. November findet in Frauenfeld die sechste Handpressenmesse statt. Zu Erkunden sind alte Handwerke, die buchstäblich Eindruck hinterlassen.

von Beat Brechbühl

Was mit dem Namen so altmodisch und lokal daherkommt, sieht bei einem Besuch ganz anders aus. Die alle zwei Jahre stattfindende Schau der Bleisetzer, Buchdrucker, Papierschöpfer, Kupferdrucker, Buchbinder, Kleinstverleger, Handpressen, Künstler, Antiquare, Galerien ist mitnichten verstaubt, und genau die Hälfte der AusstellerInnen kommt aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein oder Holland.

Das Motto ist nicht Nostalgie, sondern: Was machen wir mit den alten Handwerken, wie machen wir sie für heute nutzbar? Können wir damit neue Gestaltungen herkriegern,

neue Akzente schaffen? Sind Fantasie und Können etwas wert, und wie sieht das aus? Bleihandsatz und Buchdruck sind für heutige Begriffe vielleicht nicht perfekt (und langweilig), aber bei cleverer Anwendung haben sie Charakter, sie sind nicht «flach», sondern sie lassen sich spüren, sie wecken Emotionen, sie machen und hinterlassen buchstäblich Eindruck. Die Texte solcher Drucke sind auch nicht Massenware, sondern meist diffizil ausgesucht; ob Weltliteratur oder Perlen aus dem Umfeld – man setzt sich mit ihnen auseinander, und meist bestimmt der Inhalt die Form.

Die *Papierschöpfer* werden zwar seit Jahren von den vielen Design-Papieren scheinbar übertrumpft, aber letztere sind (leider) so kurzatmig auf dem Markt und meist so teuer, dass man mit der Zeit nicht mehr hinschauen mag.

Kupfer-, Stein-, Lichtdruck darf man nicht einfach unter den Digitaldruck (weg)wischen;

alle haben ihre eigene Technik, ihre eigene Philosophie der Umsetzung, ihr eigenes Flair.

Handbuchbinder müssen sich auch einiges Neues einfallen lassen, wenn sie überleben wollen; gerade hier gibt es ganz tolle junge Ideen, hoffnungsvolle Ansätze: in den letzten zehn Jahren besonders von jungen Leuten aus der ehemaligen DDR. Leinen oder Leder für ihre Einbände zu kaufen war ihnen zu teuer, also brauchten sie Materialien, die anderswo weggeworfen werden wie Plastik, Altmetall, Abfallholz, Jute.

Verleger: Grade haben wir die monströse Frankfurter Buchmesse hinter uns. Wenige, die dabei waren, sind in Frauenfeld dabei; das Salz in die Suppe der Verlage tun die Eigenständigen, die Erfinder, die Aussenseiter, die Kreativen, Handpressendrucker eben. Hier wird nicht nach hohen Auflagen geschielt (die man selber gar nicht drucken könnte). Hier werden Texte, möglichst einsam



gute, durch persönlichen Einsatz und berufliches Können zu lese-, griff-, riech- und sehfreundlichen Büchern oder Einblattdrucken gestaltet.

Selbstverständlich ist jeder Handpressendruker sein eigener Höhepunkt, aber die Hits waren doch immer wieder die Ehrengäste: zum Beispiel Jean Vodaine. Der ehemalige Schuhmacher aus Slowenien ist in der französischen Lorraine zum «Urvater» der surrealistischen Dichter und insbesondere der Handpressen-Drucker geworden; er ist heute eine lebende Legende. Zudem ist er ein exzellenter Dichter und Maler. Da er auch noch perfekt deutsch spricht, schlossen ihn die vielen Besucher ins Herz.

Die in Feldkirch arbeitende Kalligrafin Herta Spiegel führte die Magie des Schreibens vor, und ihr Stand war dauerbesetzt von vielen Kalligrafiefreunden, die der einen ungewöhnlichen Stil pflegenden Künstlerin die

letzten Geheimnisse zu entwinden versuchten. Vor zwei Jahren waren «die Italiener» zu Gast: Adriano Porazzi di Milano ist sicher der älteste (87) und einer der letzten echten, praktizierenden Holzstecher (nicht zu verwechseln mit Holzschneider). Sein Freund Alberto Casiraghi betreibt in Osnago (bei Monza) den «schnellsten Verlag der Welt» namens Pulcinoelefante. Das heisst: die DichterInnen bringen ihr Manusse am Morgen, Meister Casiraghi (lange Wartelisten!) setzt von Hand und druckt von Hand etwa 30 Exemplare, und am Abend kann DichterIn, besonders wenn sie beim Binden Hand anlegt, das Büchlein mitnehmen...

Heuer haben wir als Ehrengast mit ihrer sehr wechselvollen Geschichte die Büchergilde aus Frankfurt. Was 1924 als «Kulturinstitution der Werktätigen» von den deutschen Buchdruckern gegründet worden ist, hat sich zu einem schlanken Programm mit vielen in-

teressanten Zweigen entwickelt – sehr speziell sind der «ARTclub» und die «Typografische Reihe». Und immer noch kann man es unterschreiben: Sehr interessante Bücher sehr gut gemacht und zu erschwinglichen Preisen. Frauenfeld ist also wieder einmal eine kleine Reise wert.

Die **6. Frauenfelder Handpressenmesse** findet vom 8. – 10. November im Eisenwerk Frauenfeld statt. Öffnungszeiten: Freitag, Samstag 11 – 19 Uhr, Sonntag 11 – 16 Uhr

Foto: pd